

Kira Wrede: „Das Kinderturnen braucht eine Lobby“

„Das Turnen und der Sportverband sind meine Welt“, sagt Kira Wrede. Die 24-Jährige vom SSV Kästorf ist wohl das, was man mit *Fug und Recht* eine Vollblutturnerin nennen darf. Allerdings weniger im Hinblick auf Ihre eigenen turnerischen Aktivitäten als vielmehr in ihren zahlreichen Funktionen. Kira Wrede ist nicht nur Übungsleiterin in Ihrem Verein, sondern zudem ausgebildete Bewegungspädagogin sowie stellvertretende Vorsitzende der Niedersächsischen Turnerjugend (NTJ) und für den Bereich Kinder und Jugend verantwortlich. Aber natürlich hat sie selbst als Kind auch aktiv geturnt.



die Kinderturnsparte im Verein entscheidend weiterentwickelt. War es anfangs eine einzige Gruppe, die einmal in der Woche für eine Stunde die Turnhalle nutzte, betreuen die beiden inzwischen dreimal pro Woche für jeweils fünf Stunden Turnerinnen und Turner ab drei Jahren in unterschiedlichen Gruppen bis hin zum Leistungsturnen. Dabei wurde Kira Wrede von Beginn an viel Vertrauen entgegengebracht für das, was sie tut. „Mit meiner Mutter arbeite ich absolut auf Augenhöhe“, freut sie sich. Und dieses Engagement zahlt sich aus: Inzwischen sind rund 300 der 800 Vereinsmitglieder Kinder und Jugendliche in der Turnabteilung.

„In der Turnhalle fühle ich mich sicher“

Ihre Motivation schöpft Kira Wrede vor allem aus ihrer eigenen aktiven Zeit und all den schönen Erlebnissen, die sie auch außerhalb der Turnhalle gesammelt hat. „Ich hatte eine supercoole Zeit und möchte, dass das auch

andere Kinder erleben. Außerdem lerne ich viel dadurch, dass ich Verantwortung übernehme.“ Verantwortung übernimmt die Sportmanagement-Studentin vor allem in der NTJ. Seit Oktober 2020 ist die stellvertretende Vorsitzende für den Bereich Kinder und Jugend verantwortlich. In Zusammenarbeit mit Alessandro Domscheit kümmert sie sich im Arbeitskreis Kinderturnen um die Belange der jüngsten Mitglieder der Turn- und Sportvereine. Dazu gehören unter anderem die Wettkämpfe TGM und TGW oder Auftritte als Turntigger. „Ich habe in der Tuju sehr viele Freunde und sehe mein Engagement dort gar nicht als Arbeit an“, sagt sie. So ist ihr Berufswunsch, nach dem Studium in einem Sportverein oder -verband zu arbeiten, naheliegend. Einen guten Einblick in die Verbandsarbeit gewinnt sie aktuell in ihrem Praxissemester, das sie beim LandesSportBund Niedersachsen absolviert. Ihre bisherigen äußerst vielseitigen Erfahrungen sind ihr dabei eine große Hilfe. Und noch mehr: „Durch meine Übungsleitertätigkeit

„Ich habe eigentlich schon immer geturnt. Als ich klein war, wollte ich aber nicht lange beim Kinderturnen bleiben, sondern gleich mit den Größeren an die Geräte“, erzählt sie. Einige Jahre war sie im VfL Wolfsburg im Gerätturnen aktiv, nahm an Landesmeisterschaften und an TGM- und TGW-Wettkämpfen teil. „Mit 14 habe ich dann aber aufgehört. Ich wollte lieber als Helferin und Trainerin arbeiten“, sagt sie. Zehn Jahre ist das jetzt her. Zusammen mit ihrer Mutter Anette Wrede hat sie seitdem



und die vielfältigen Aufgaben in der Tuju und in der Jugendbildungsstätte Baltrum bin ich viel selbstbewusster geworden. Es ist für mich keine Überwindung mehr, eine Gruppe zu leiten, weil ich mich immer in einem gewohnten Umfeld befinde. In der Turnhalle und unter Gleichgesinnten fühle ich mich einfach sicher“, betont sie.


Turnen ist vor allem Gemeinschaft


So gesehen, ist Kira Wrede ein Paradebeispiel für das NTB-Motto „Turnen ist mehr“. Denn Turnen ist für sie nicht nur der Wettkampf gegeneinander. „Es ist vor allem ein Teamgefühl. Man wird im Turnen nur besser, wenn man eine Gruppe hat, die einen motiviert. Die Gemeinschaft ist beim Turnen unglaublich wichtig. Deshalb wollen wir in unseren Vereinsgruppen auch keine Einzelkämpfer. Anette und ich wollen, dass die Kinder etwas für das Leben lernen – grundlegende Werte, wie Solidarität und Gemeinschaft.“ Deshalb ist der jungen Trainerin auch das gemeinsame Tun außerhalb der Turnhalle wichtig. Seien es Fahrten zum Erlebnis Turnfest, die Sommerfreizeiten auf Baltrum oder das gemeinsame Schwimmen gehen mit den jungen Turnerinnen. Alle sollen das Gefühl haben, Teil einer Gruppe zu sein. In Zeiten der Pandemie hat Kira Wrede jedoch noch etwas anderes Gemeinschaftsförderndes entdeckt: die

Kira Wrede

- Übungsleiterin beim SSV Kästorf
- stellvertretende Vorsitzende der Niedersächsischen Turnerjugend
- Bewegungspädagogin
- Sportmanagement-Studentin

Sozialen Medien. „Ich hätte nie gedacht, dass Social Media etwas für mich ist, aber inzwischen macht es mir großen Spaß, mich darum zu kümmern.“ Während des ersten Lockdowns hat sie begonnen, sich mit einem vereinseigenen Instagram-Account zu befassen. „Turnen ist dort supergut darstellbar, und wir sprechen dort genau die Zielgruppe an, die wir suchen – das sind etwa 20 Prozent unserer Mitglieder. Viele Eltern und Kinder folgen uns dort“, erzählt sie. Auch Kontakte zu anderen Vereinen könne sie über die Plattform knüpfen. „Die Leute sehen, was wir machen, und das ist zum Teil mehr, als andere Vereine tun.“ So gesehen ist die Digitalisierung für Turn- und Sportvereine aus ihrer Sicht inzwischen immens wichtig. Dennoch: Ohne Präsenz und Printprodukte gehe es nicht. „Vor allem Ältere kommen mit Zoom und dem Internet nicht gut zurecht. Teilweise war ich bei Mitgliedern zu Hause, um ihnen zu zeigen, wie es funktioniert.“ Echte Gemeinschaft lässt sich zudem nur in der persönlichen Begegnung erleben. Und so ist Kira Wredes Forderung, die sie anlässlich des Tages der Bewegung im Juli formuliert hat, genau diesem Ansinnen von Gemeinschaft gewidmet. „Die Kinder haben unter der pandemiebedingten Isolation gelitten, vor allem ihre soziale und sportliche Entwicklung. Dabei sind sie die Zukunft des Sports und der Gesellschaft. Deshalb sollte die Politik es allen Kindern ermöglichen, für ein Jahr kostenfrei Mitglied in einem Turn- oder Sportverein zu werden.“ Das Kinderturnen verdiene es mehr als alles andere, präserter zu werden und einen noch höheren Stellenwert zu bekommen. „Dabei ist es wichtig, die Breite und die Spitze gleichermaßen zu fördern und für das Kinderturnen auf allen Ebenen eine Lobby zu schaffen“, fordert sie.

 Heike Werner

 Andreas Aguilar

SSV Kästorf... und alle machen mit!



Im SSV Kästorf ziehen alle an einem Strang. Genau darauf legen die Verantwortlichen des rund 800 Mitglieder starken Vereins im Turnkreis Gifhorn besonderen Wert. Denn nur durch die gemeinschaftliche Arbeit können sie im kommenden Jahr nicht nur das 100-jährige Jubiläum feiern, sondern optimistisch in die Zukunft blicken. Denn der SSV Kästorf ist in jeder Hinsicht ein Verein, der für die kommenden Jahre gut aufgestellt ist.

„100 Jahre SSV Kästorf... und alle machen mit!“ Das Motto der Jubiläumsfeier im kommenden Jahr steht nicht nur für diese, sondern sinnbildlich für den gesamten Verein. Von Beginn an haben sich die Verantwortlichen dem Breitensport verschrieben, so dass auch wirklich alle mitmachen dürfen. Und noch ein Motto zeichnet den „Dorfverein“, wie ihn der Vorsitzende Ingo Düsterhöft liebevoll nennt, aus: „Das Kinderturnen im Jahr 2021 soll unter dem Slogan ‚wir sind wieder da‘ in Erinnerung bleiben.“

Besonderen Wert legt der SSV Kästorf in seinen vier Sparten auf die Nachwuchsarbeit. Insgesamt etwa die Hälfte der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Die Fußballsparte arbeitet in Spielgemeinschaften mit benachbarten Vereinen zusammen und bekommt dadurch immer wieder auch Nachwuchsspieler für die 1. Herren-Mannschaft, die seit 15 Jah-

ren in der Landesliga spielt. Die 180 Mitglieder zählende Tennisabteilung engagiert sich ihrerseits stark für Kinder und Jugendliche, selbst nach dem Abflauen des Tennis-Booms der Ära Boris Becker und Steffi Graf. Und die Turnabteilung verzeichnet aktuell etwa 400 Mitglieder in den Bereichen Kinderturnen und Gymnastik, wo unter anderem Pilates, Rücken-fit und Yoga angeboten wird.

Menschen kommen wegen der Gemeinschaft in den Verein

Zehn Jahre ist es inzwischen her, dass Anette und Kira Wrede das Kinderturnen unter ihre Fittiche genommen haben. Bis dahin gab es eine einzige Gruppe, die alle Kinder zwischen drei und 13 Jahren in einer einzigen Stunde pro Woche in Bewegung brachte. Was fehlte, waren ein schlüssiges Konzept, ein Ziel und

das Bedürfnis, die Sparte weiterzuentwickeln. Und genau das nahm das „Team Wrede“ in Angriff und machte es zu einer Erfolgsgeschichte. Inzwischen turnen jede Woche rund 300



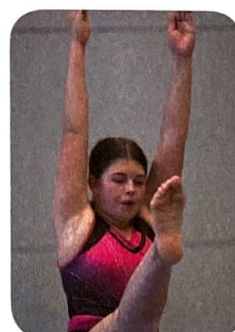
Ingo Düsterhöft

Kinder an fünf Tagen in unterschiedlichen Gruppen vom Kinderturnen bis zum Leistungsturnen in der Dreifeld-Sporthalle des Sportzentrums Nord in Gamsen. Jeweils für fünf Stunden sind die Wredes für die Kinder und Jugendlichen da. Unterstützt werden sie von Übungsleiterinnen aus den älteren Gruppen und auch von Eltern. Das ist zurzeit umso wichtiger als zuletzt durch die Corona-Pandemie nicht nur eine komplette Turnmannschaft mit 15-Jährigen, sondern auch Trainerinnen weggebrochen sind. „Das betrifft auch unsere anderen Sportarten“, sagt Ingo Düster-



Emily Minich, 11 Jahre, turnt seit sieben Jahren

„Ich turne so gern beim SSV Kästorf, weil ich hier meine Freunde habe und viel Spaß habe. Die Trainerinnen sind nett. Ich möchte gern mal nach Baltrum und zum Tuju-Treff und eine Hallenübernachtung machen. Mein großes Ziel ist es, in allen Ländern für Deutschland anzutreten, bei Meisterschaften und Olympischen Spielen zu starten. Ich möchte gern zeigen, was ich kann und wie toll das Turnen ist.“



Alyssa Wahl, 12 Jahre, turnt seit vier Jahren

„Ich turne so gern, weil Bewegung gut ist und die Gemeinschaft schön ist. Es macht mir super viel Spaß mit den anderen Mädels. Auch die Ausflüge sind toll. Dadurch wachsen wir zusammen. Ohne sie würde mir was fehlen.“



SSV Kästorf

- gehört zum Turnkreis Gifhorn
- feiert 2022 sein 100-jähriges Jubiläum
- hat 800 Mitglieder, 400 davon in der Turnabteilung
- bietet Bewegung in vier Abteilungen an: Fußball, Turnen, Tennis und Gymnastik
- versteht sich als reiner Breitensportverein
- hat einen eigenen Fanshop

hört, lässt sich aber davon nicht entmutigen. „Sobald wieder mehr gemeinsame Aktionen möglich sind, werden wir auch wieder neue Helferinnen und Helfer finden.“ Schließlich ist es die vielbeschworene Gemeinschaft, die die Mitglieder hält und neue in den Verein lockt. „Die Gemeinschaft ist zu 98 Prozent der Grund, warum Menschen in einem Verein aktiv sind. Das sind vor allem diejenigen, die bereit sind, etwas beizutragen, damit die Strukturen im Verein auch funktionieren. Das heißt in der Konsequenz aber auch, ein Stück seiner Individualität abzulegen und sich für das gemeinsame Ziel, den Verein funktionieren zu lassen, einzusetzen.“

Kinder müssen wieder in Bewegung kommen

Wie gut das klappt, hat zuletzt der Tag des Kinderturnens im November gezeigt. Mit einem durchdachten Hygienekonzept und vielen helfenden Händen hat der SSV Kästorf Zeichen gesetzt: dafür, dass das Turnen zusammen mit dem Fußball immer noch die beliebteste Sportart in Deutschland ist, wie der 1. Vorsitzende sagt, und dafür, dass Kinder wieder in Bewegung kommen müssen. „Es muss jetzt einfach weitergehen, denn das soziale Umfeld ist für Kinder unglaublich wichtig. Wir haben den Mut, wieder etwas zu veranstalten, was allen Spaß macht.“ Denn: „Speziell im ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020 hat sich gezeigt, dass der SSV Kästorf kein ‚alter‘ Verein, sondern jung, innovativ und mit vielen motivierten Mitstreitern bereit ist, in der Zukunft auch neue Wege zu gehen“ heißt es in der Chronik auf der Homepage des Vereins. So stecken die Verantwortlichen nicht den Kopf in den Sand, sondern schauen motiviert und positiv in die Zukunft. „Ich denke, in fünf Jahren machen wir vom Vorstand einer jüngeren Generation Platz, die mit innovativen

Ideen und Zielen eine neue Führungsstruktur aufbaut. Wir werden das natürlich begleiten und unterstützen, geben aber den Weg frei für Veränderungen“, kündigt Ingo Düsterhöft an. Denn wer stehen bleibt, wird irgendwann von anderen Vereinen überholt. Doch weil „wir wissen, dass wir’s können“ und „der SSV Kästorf für alle eine Herzensangelegenheit ist“, wird auch ein neuer Vorstand mit seiner eigenen Art den Verein erfolgreich in die Zukunft leiten. Davon ist der Vorsitzende überzeugt.

 Heike Werner

 Andreas Aguilar



„An Corona fand ich doof, dass wir nur Training über Video hatten. Dabel konnte ich mich nur fit halten, habe aber nichts Neues gelernt. Das hat kelen Spaß gemacht, auch weil ich zu Hause nicht so viel Platz hatte.“

Emily Minich, 11 Jahre, turnt seit sieben Jahren beim SSV Kästorf

